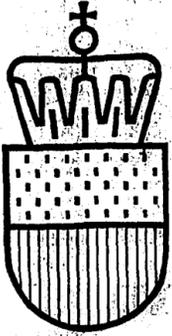


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 22.—; halbjährlich Fr. 11.50; vierteljährlich Fr. 6.—. Ausland jährlich Fr. 42.—; halbjährlich Fr. 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 12 Rp. 30 Rp.
Schweiz 15 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 17 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ.— 9490 Vaduz, Donnerstag, 14. Juli 1966

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

100. Jahrgang — Nr. 103

Letzte Landtagssitzung vor den Ferien

Gesetzesänderung betreffend die Liechtensteinische Landesbank genehmigt — Vorlage zum Alpenschutzgesetz verlagt

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Fürstl. Rat Dr. Alexander Frick, trat der Landtag gestern Mittwoch zur letzten öffentlichen Sitzung vor den Sommerferien zusammen. Vertreten waren von der Fraktion der Fortschrittlichen Bürgerpartei die Abgeordneten Josef Büchel (Balzers), Leo Gerner (Eschen), Josef Hoop (Ruggell), Dr. Georg Malin (Mauren), Dr. Peter Marxer (Vaduz), Georg Oehri (Schellenberg) und Gustav Ospelt (Vaduz) und von der Vaterländischen Union die Abgeordneten Dr. Franz Nägele (Landtagsvizepräsident), Joh. Beck (Triesenberg), Roman Gassner (Vaduz), Dr. Otto Hasler (Vaduz), Oswald Hasler (Nendeln), Samuel Kindle (Triesen) und Dr. Karlheinz Ritter (Vaduz). Als Vertreter der Fürstlichen Regierung amtierte Regierungschef Dr. Gerard Batliner.

Nachdem der Landtagspräsident ein Demissionsschreiben des bisherigen Landesbank-Verwaltungsratsmitgliedes Cyrill Büchel verlesen und dem ausscheidenden Verwaltungsrat für seine Mitarbeit gedankt hatte, wählte das Parlament über Antrag der Vaterländischen Union Herrn August Müssner, Nendeln, einstimmig zum neuen Mitglied im Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Landesbank.

Mit den acht Stimmen der Fraktion der Fortschrittlichen Bürgerpartei beschloss der Land-

tag anschliessend das Eintreten auf die zweite und dritte Lesung der Abänderung von Artikel 28/2 des Gesetzes betreffend die Liechtensteinische Landesbank. Während ein Sprecher der Vaterländischen Union eingangs der Debatte erklärte, dass seine Fraktion einer solchen Gesetzesänderung nicht zustimmen könne, bevor nicht über die allgemeine Reorganisation (Motion der Union) gesprochen werde, machten Landtagspräsident Dr. Alexander Frick und Regierungschef Dr. Batliner das Parlament mit je einer Stellungnahme des Landesbank-Verwaltungsrates bekannt. Der Verwaltungsrat stellt in einer Aeusserung auf eine Anfrage des Landtages deutlich fest, dass er eine baldige Aenderung des Landesbankgesetzes im Sinne des vorliegenden Entwurfes befürworte und darin keine Beeinträchtigung einer allfälligen späteren Gesamtorganisation sehe. Bezüglich der Motion der Vaterländischen Union erklärte der Landesbankverwaltungsrat gegenüber der Fürstlichen Regierung, dass eine solche Reorganisation angesichts der Komplexität des Problems eines längeren Studiums bedürfe. Regierungschef Dr. Batliner erklärte ausserdem, dass die Regierung die Motion der Union zur Bearbeitung übernommen habe.

Nach der zweiten und dritten Lesung der Gesetzesvorlage, die übrigens im Sinne einer

schnellen Erledigung im Interesse der Landesbank als dringlich erklärt wurde, hiess das Parlament die Vorlage mit 8:7 Stimmen gut. Aufgrund der Gesetzesänderung besitzt der Verwaltungsrat der Liechtenst. Landesbank nunmehr die Möglichkeit zwei, statt wie früher einen Vizedirektor anzustellen. Die Notwendigkeit eines wenigstens zweiköpfigen Vizedirektoriums der Landesbank wurde vom Parlament angesichts der heutigen Aufgaben unseres grössten Bankinstitutes allgemein anerkannt.

Nach einer sehr regen Debatte, die nahezu zwei Stunden dauerte und über die wir in unserer kommenden Samstagsausgabe noch eingehend berichten werden, beschloss der Landtag die zweite und dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über den Schutz unserer Alpen von der Tagesordnung abzusetzen und, nach Abklärung verschiedener aufgeworfener Fragen, in der nächstfolgenden Sitzung zu verabschieden.

Der Gesetzesentwurf betreffend das Veterinärwesen wie die Schaffung eines Veterinärwesens wurde einstimmig gutgeheissen. Ebenso wurde die Gesetzesvorlage über bauliche Massnahmen im Zivilschutz einstimmig zurückgewiesen. Die Landtagssitzung, welche um 9.00 Uhr begonnen hat, konnte kurz vor 13.00 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen werden.

Ein Schuljahr am «Lyzeum Gutenberg»

Aus dem Jahresbericht 1965/66

Am 1. Oktober begann das Schuljahr 1965/66 mit einer gegenüber den beiden Vorjahren etwas verringerten Schülerzahl von 17 (neun in der 8. und acht in der 7. Klasse). Vom 22. Dezember bis zum 10. Jan. 1966 waren die Weihnachtsferien, vom 2. bis 18. April die Osterferien. Das Schuljahr verlief ruhig. Ger Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war gut. Ein Skiunfall machte einen kürzeren Spitalaufenthalt eines Schülers notwendig.

Lehrkörper: P. Erich Treppe, der während drei Jahren mit Hingabe und Verständnis als Spiritual die Lyzeisten betreute, kehrt auf Wunsch der Obern wieder in die Pfarreiseelsorge in Deutschland zurück. Seine Nachfolge als Spiritual übernimmt P. Julius Haas, der seit einiger Zeit als Kaplan in Sargans wirkt. P. Haas übernimmt ausserdem den Philosophieunterricht. P. Richard Brantschen wird von seinen Unterrichtsstunden entlastet, da er durch seine Sonderaufgaben, die Gefängnisseelsorge in der Strafanstalt Saxerriet und den Religionsunterricht an der Realschule Vaduz stark in Anspruch genommen ist.

Gottesdienste und Feiern: Das Schuljahr wurde mit einer Messe zum Heiligen Geist eröffnet. Vom 10. bis zum 12. November fanden die Jahreserzählungen statt. Der neue Spiritual P. J. Haas, bot in lebendigen, gut fundierten Vorträgen Stoff zu Einkehr und Betrachtung. Am 13. November feierten wir das Fest des Patrons der Studenten, des Hl. Stanislaus. Im Advent veranstalteten wir für die Hausgemeinde und Auswärtigen eine schlichte, aber ansprechende Adventfeier. — Im Mai zog eine Gruppe zusammen mit der Liechtensteiner Jugend wallfahrend nach Malbun.

Statt der täglichen Morgenansprache gab der Spiritual allwöchentlich eine längere Konferenz und bot Gelegenheit zu persönlicher Aussprache. Die Verpflichtung, Gebet und Gottesdienst zu gestalten, die jede Woche einem andern Schüler übertragen war, sollte zur Reflexion über unser religiöses Tun und seine Formen anregen. — Gelegenheit zu internen Festen und Feiern böten die Namenstage des Rektors und des Präfekten sowie der Besuch des Missionsbischofs, Mgr. Bernhard Ratsimamotoana, aus Madagaskar.

Kulturelles: Für unsere ausserschulische Bildung und Bereicherung profitierten wir vor allem von den verschiedenen Einrichtungen, die im Laufe der letzten Jahre im Lande geschaffen wurden und sich erfolgreich behauptet haben:

der Volkshochschule Schaan, den Vaduzer Aufführungen des Theaters für Vorarlberg, der Liechtenst. Konzertgemeinde, dem Filmforum. Es wurden ausgezeichnete Vorträge, gute Theaterstücke, anspruchsvolle Konzerte geboten, denen wir vollzählig oder in Gruppen beiwohnten. Unser Philosophielehrer P. Haas hielt im Rahmen der Volkshochschule selbst einen Vortrag über «Heisse Eisen der Bibelklärung». Wir durften auch am Vortragszyklus der Akademischen Gesellschaft teilnehmen, wo äusserst interessante Themen behandelt wurden.

Im Dorf Balzers wurden durch die Konzerte des Männergesangsvereins und der Harmoniemusik sowie durch die Operette wertvolle musikalische Erlebnisse geboten. Mit Interesse verfolgen wir auch die Unternehmungen des Ortsvorstehers Emanuel Vogt zur Belebung des kulturellen Lebens und hoffen, im Rahmen unserer Möglichkeiten, einen Beitrag leisten zu können.

Ein kulturelles Ereignis ganz besonderer Art

war für Balzers die Ausstellung von Werken des Liechtensteiner Malers und Balzner Bürgers Professor Ferdinand Nigg. Durch eine hervorragend gestaltete, reich illustrierte Monographie konnte man sich über Leben und Werk des bescheidenen Mannes, der ein so bedeutendes Werk geschaffen hat, informieren. Es war für unsere Schüler ein Erlebnis, bei der Durchführung der Ausstellung Hilfsdienste leisten zu können. Bei einem gemeinsamen Besuch wusste uns Kunstmaler Eugen Schüepp in feinfühligster Weise auf die stillen Schönheiten des Werkes Ferdinand Niggs aufmerksam zu machen.

In den Bereich des Kunstunterrichts fiel auch ein Besuch, den wir den neuen Kirchen von Schellenberg und Buchs SG abstatteten. Neben den architektonischen Qualitäten waren es vor allem mehrere Stücke des Liechtenst. Künstlers Georg Malin, die uns in Schellenberg begeisterten.

Vieles Anregung bot die erste Liechten-

Pressefahrt der Bregenzer Festspiele

Die bereits zur Tradition gewordene Pressefahrt der Bregenzer Festspiele fand vergangenes Wochenende bei strahlendem Wetter statt und vereinigte eine stattliche Anzahl von Pressevertretern aus verschiedenen Ländern. Die Organisation lag in den bewährten Händen von Festspieldirektor Professor Ernst Bär und dessen Pressereferentin Frau Berchtold.

Die Pressevertreter wurden im Palais Thurn und Taxis von Landtagspräsident und Bürgermeister von Bregenz Dr. Tizian willkommen geheissen. Anwesend war auch der Vorarlberger Landeshauptmann Dr. Kessler.

Dr. Tizian ging kurz auf die diesjährige Ausstellung, die der «Malerei von heute» gewidmet ist, ein und teilte mit, dass der Montfortpreis der Stadt Bregenz für 1966 an die zeitgenössischen Maler Hubert Berchtold (Bregenz), Kurt Reschek (Wien) und Renate Kiefer (München) verliehen wurde. Die rund 115 ausgestellten Werke — aus 900 Arbeiten von 350 Künstlern aus acht Staaten musste die Auswahl getroffen werden — reichen von realistischer oder phantastischer Bildauffassung über Werke abstrahierender und expressiver Darstellungen bis hin zu Arbeiten, die die Grenze der Gegenständlichkeit bereits überschritten haben. Dr. Herbert Sandner, der spiritus rector dieser Ausstellung, betonte zu Beginn des kurzen Rundganges durch die Ausstellung, mit der Aufgabe, die qualitäts-

vollsten Werke für diese Ausstellung zu bestimmen, war das Bestreben verbunden, zugleich auch einen Ueberblick über die vielfältigen Strömungen und Richtungen der zeitgenössischen Malerei zu vermitteln. Zur Ausstellung gelangen lediglich Stilleben, aber trotz ihrer thematischen Einschränkung bietet die Ausstellung eine grosse Mannigfaltigkeit. Und eben die Einschränkung erlaubt interessante Vergleiche, werden doch die verschiedensten Möglichkeiten der Gestaltung eines Stillebens in formaler und stilistischer Hinsicht aufgetan, denn gerade diese Bildgattung legt dem Künstler in seiner Freiheit und Phantasie durchaus keine Beschränkung auf, wenn sie vielleicht auch mehr als in anderen Gebieten der Malerei gerade die Kompositionsfähigkeit des Schaffenden besonders beansprucht. Viele der gezeigten Werke beweisen denn auch eine durchaus individuelle und eigenwillige Schaffensweise.

Empfang auf dem Gebhardsberg

Anschliessend an den Besuch der Kunstausstellung im Palais Thurn und Taxis fand in dem neu erbauten Restaurant auf dem Gebhardsberg, einem stillvollen Neubau, der sich ausgezeichnet in die Umgebung einfügt, das gemeinsame Mittagessen statt.

Der Präsident der Bregenzer Festspielgemeinde, Kommerzienrat Rhomberg, begrüsst die

Würdigung der guten Tat...

Die Pfadfinderinnen von Schaan und Vaduz leisten jeden Sonntag frei. Aushilfsdienst im Spital in Grabs. Ebenfalls Krankenpflege leisten die Töchter der Jungfrauenkongregation Vaduz im Krankenhaus Vaduz.

Ich bin der Meinung, dass diese gute Tat mindestens einmal in der Zeitung ihre Würdigung erfahren sollte. Wenn irgend Geburtstage oder Prüfungserfolge zu melden sind, steht es auch in den Gazetten. Wenn der freiwillige Pflegedienst in unseren Krankenhäusern auch nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit steht, sollte man gerade hier die öffentliche Anerkennung nicht versagen!

Anmerkung der Redaktion: Wir schliessen uns dieser Anregung aus unserem Leserkreis gerne an und hoffen, dass wir im Sinne des Einsenders handeln, wenn wir die gute Tat damit zu würdigen beginnen, dass wir obige Zeilen hier wiedergeben.

steinische Hobby-Ausstellung in Schaan, die wir am 30. März besuchten. Man muss nur bedauern, dass die zwei Lyzealjahre mit ihrem angefüllten Studienprogramm dem Schüler nicht mehr Zeit lassen für schöpferische musische Betätigung.

Eigenleistungen vollbrachten wir aber trotzdem mit unserer Nummer am Fasnachtsumzug von Schaan und durch das Schultheater. In Schaan stellten wir den «Mond, einst und jetzt» dar, einmal als romantisches Himmelsgestirn, zum anderen als armen Gefangenen erobersüchtiger Astronauten.

Auf der Bühne von Balzers brachten wir das Stück «Zeit der Schuldlosen» von Siegfried Lenz an zwei Maisonnetagen zur Aufführung. Unser schauspielerisches Können wurde zwar mit den Schwierigkeiten des anspruchsvollen Stückes nicht durchaus fertig, aber wir profitierten doch in mancherlei Hinsicht von dem Spiel. Die Anwesenheit Ihrer Durchlaucht der Landesfürstin und des Regierungschefs bei der ersten Aufführung bedeutete für uns eine grosse Ehre und einen mächtigen Ansporn.

Leider kam das musikalische Leben, das sich in den letzten Jahren auf erfreulicher Höhe gehalten hatte, in diesem Jahr fast zum Erliegen. Es gehört eben zum Schicksal einer Schule, deren Schülerbestand alle zwei Jahre wechselt,

Pressevertreter, vor allem jene, die seit Jahren an den Pressefahrten teilnehmen. Besonderen Gruss entbot er auch den neu hinzugekommenen Journalisten. Er betonte, dass verschiedene technische Neuerungen geschaffen wurden, besonders was Beleuchtung und Akustik betrifft. Bürgermeister Dr. Tizian hiess die Gäste im Namen der Landeshauptstadt Bregenz willkommen. Wie alljährlich, so beleuchtete er auch diesmal verschiedene kommunale Probleme, wie die Vollendung des der Stadt gehörenden Restaurants auf dem Gebhardsberg, die Schaffung neuer prachvoller Spazierwege, über die Pipelineführung und die Kläranlage zur Reinerhaltung des Sees. Während der Bürgermeister sich bei den vergangenen Presseempfangen stets ausführlich über die Führung der Autobahn durch den Raum Bregenz geäußert hatte, schwieg er sich diesmal über dieses langsam peinlich werdende Problem aus (bis heute konnte sich die Stadt Bregenz zu keiner Lösung aufraffen) und es bedurfte der Frage eines Journalisten, um von Seiten des Herrn Bürgermeisters dahingehend orientiert zu werden, dass zur Zeit eine Tunnelvariante geprüft werde, die vorsieht, Eisenbahn und Strasse in einen unterirdischen Tunnel zu verlegen. Landeshauptmann Dr. Kessler gab seiner Freude Ausdruck, zum ersten Mal Gast der Festspiele sein zu können. Er freute sich über die Kontaktnahme mit der internationalen Presse. Der Landeshauptmann beleuchtete die Sonderstellung Vorarlbergs, die er aus der Geschichte ableitete

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG